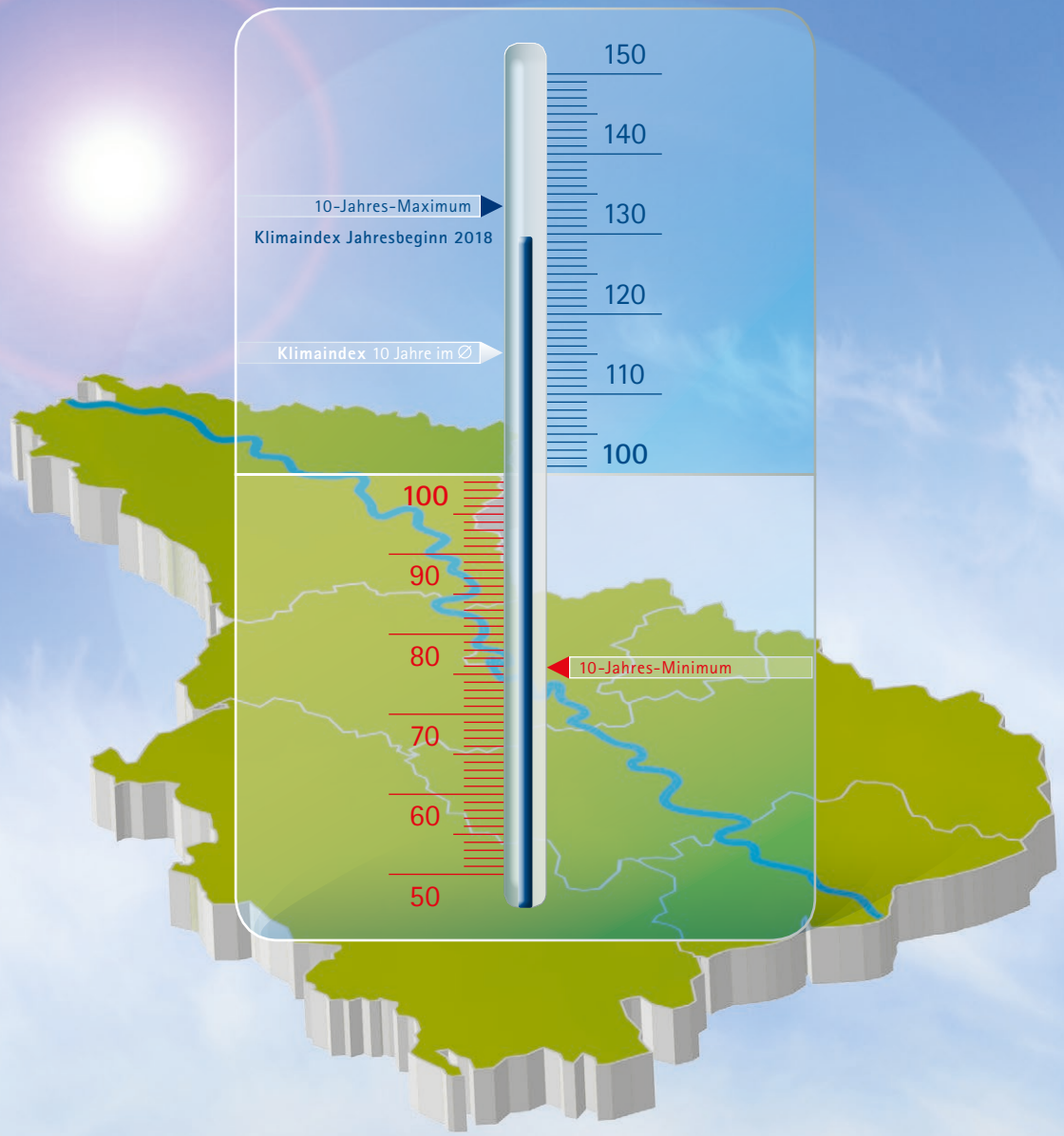
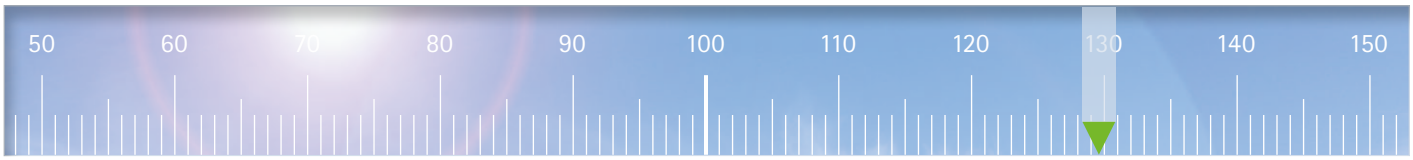
Konjunkturbarometer Rheinland
Jahresbeginn 2018

IHK-Bezirke Aachen, Bonn / Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid



IHK Initiative Rheinland



Konjunktur im Rheinland: Die Zeichen stehen auf Wachstum

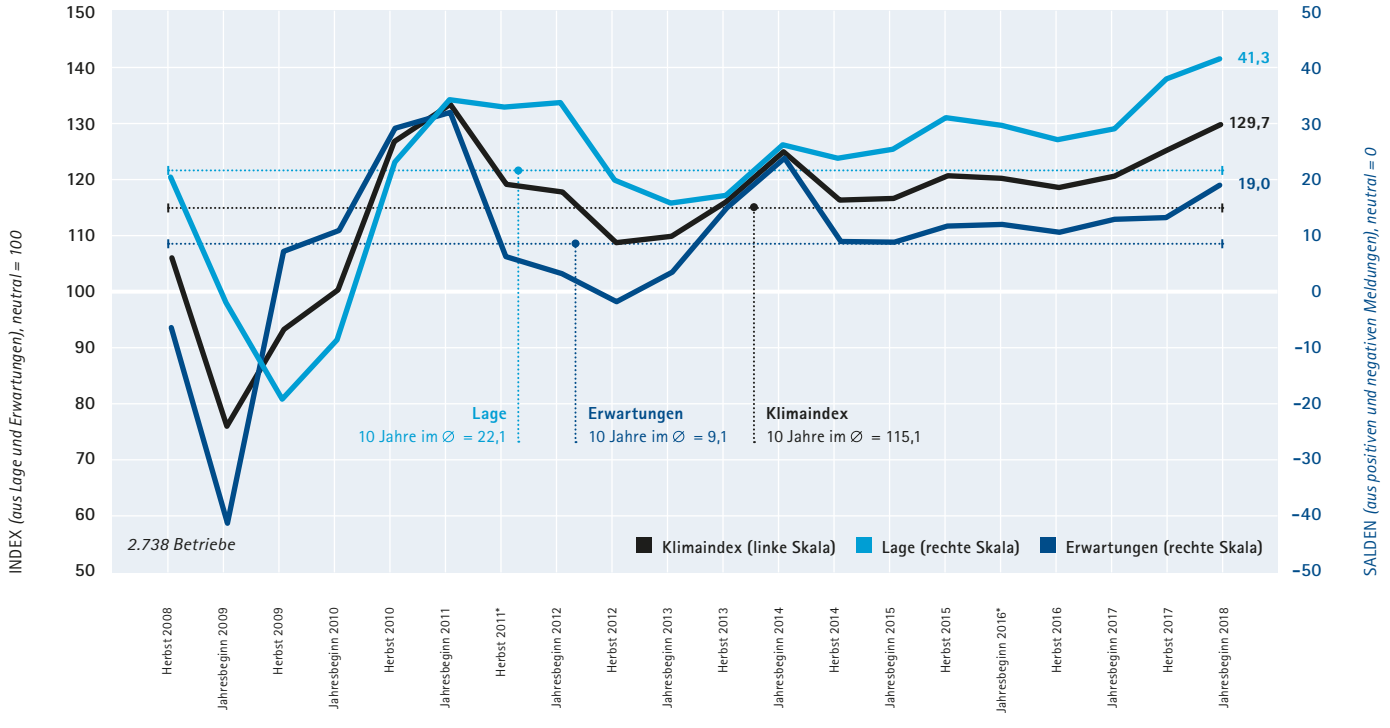
Die Konjunktur im Rheinland hat zum Jahresbeginn 2018 noch mal zugelegt. 49 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut und weitere 43 Prozent sind zufrieden. Der Anteil derjenigen, die ihre Lage als schlecht einschätzen war mit rund acht Prozent in keiner bisherigen Umfrage so niedrig. Bereits im Herbst 2017 hatten die Unternehmen ihre Geschäftslage so gut wie seit 2003 nicht mehr beurteilt. Dass es noch besser geht, zeigen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturbefragung: Der Geschäftslageindex ist von 38,4 Punkten auf 41,3 Punkte gestiegen und befindet sich damit wiederholt im Allzeithoch. Auch übertrifft er damit deutlich den 10-Jahres-Durchschnitt von 22,1 Punkten. Gestützt wird die konjunkturelle Hochlage sowohl durch die beständig gute Binnennachfrage als auch durch die dynamische Entwicklung der Auslandsnachfrage. Die positive Arbeitsmarktentwicklung verbunden mit Lohnsteigerungen treibt den Konsum weiter an, was besonders die Freizeit- und Tourismuswirtschaft und die Einzelhändler im Onlinegeschäft bemerken.

Aufgrund der konjunkturellen Erholung der Weltwirtschaft hat der Außenhandel zum Jahresende trotz des Anstiegs des Eurokurses nochmal merklich zugelegt. Insgesamt erleben die USA, Japan und die Eurozone einen stabilen Aufschwung. Auch die chinesische Wirtschaft expandiert weiter, trotz hoher Risiken, wie etwa die hohe Verschuldung der Staatsunternehmen, die Gefahr einer Immobilienblase oder Handelsstreitigkeiten mit den USA.

Internationale Risiken, wie der Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union im Jahr 2019, die Konflikte mit Russland, der Türkei und Nordkorea sowie die Spannungen innerhalb der Europäischen Union bestehen weiter fort. Sie treten jedoch gegenüber nationalen Unsicherheiten in den Hintergrund. Insbesondere der Fachkräftemangel bereitet den Unternehmen angesichts gut gefüllter Auftragsbücher und einer hohen Kapazitätsauslastung von über 82 Prozent Sorgen. Neben dem Dienstleistungs- und Handelsbereich suchen inzwischen auch viele Industriebranchen dringend Mitarbeiter.

Trotzdem bleiben die rheinischen Unternehmen mit Blick auf die kommenden zwölf Monate optimistisch. Der Erwartungsindikator ist im Vergleich zur Vorumfrage von 13 auf 19 Punkte gestiegen. Insgesamt schauen 28 Prozent der Unternehmen zuversichtlich in das Jahr 2018 und gehen davon aus, dass sich ihre Geschäftslage noch weiter verbessert. Der überwiegende Teil der Unternehmen

DAS KONJUNKTURKLIMA



*Ab Herbst 2011 einschließlich IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, ab Jahresbeginn 2016 einschließlich Niederrheinische IHK.

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND IM ÜBERBLICK

	Lage		Trend*	Erwartungen		Trend*	Klimaindex		Trend*
	H2017	JB2018		H2017	JB2018		H2017	JB2018	
Wirtschaft insgesamt	**38,4**	**41,3**	→	**13,3**	**19,0**	↗	**125,2**	**129,7**	→
Industrie	39,1	43,0	→	17,3	27,7	↑	127,8	135,2	↗
Großhandel	37,5	41,4	→	17,1	20,5	→	126,9	130,5	→
Einzelhandel	13,7	15,5	→	1,1	3,7	→	107,2	109,5	→
Dienstleister	42,4	45,5	→	12,3	16,5	→	126,4	130,2	→

JB = Jahresbeginn
H = Herbst

** Veränderung gegenüber der Vorumfrage | Salden (neutral = 100) bzw. Indizes aus Lage und Erwartung (neutral = 100)*

***Trendaussagen**

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...	
... um mehr als 10 Prozentpunkte:	↑
... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten:	↗
... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten:	→
... zwischen -5 und -10 Prozentpunkten:	↘
... um weniger als -10 Prozentpunkte:	↓

(63 Prozent) rechnet mit einer gleichleibenden Entwicklung. Dagegen erwarten nur noch neun Prozent eine schlechtere Entwicklung. Damit klettert auch der IHK-Konjunkturklimaindex mit 129,7 Punkten auf den höchsten Wert seit sieben Jahren.

Diese Aussagen beruhen auf den Konjunkturumfragen der Industrie- und Handelskammern im Rheinland (Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Niederrhein und Wuppertal-Solingen-Remscheid) zum Jahresbeginn 2018, an denen sich über 2.700 Betriebe beteiligt haben.

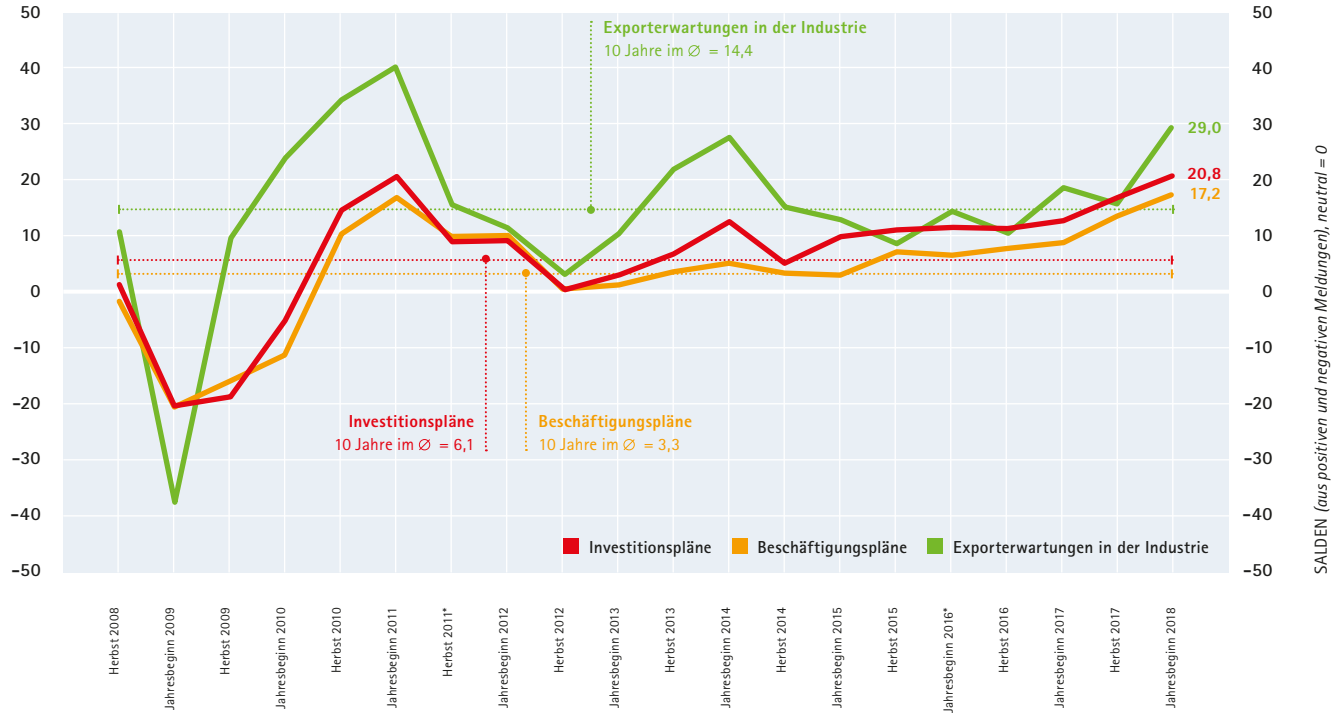
Exporterwartungen legen kräftig zu

Die Exporterwartungen der Industriebetriebe für die kommenden zwölf Monate sind im Vergleich zur Vorumfrage sehr zuversichtlich. Mit 37 Prozent gehen deutlich mehr Betriebe als noch im Herbst 2017 davon aus, ihren Export zu steigern. Dagegen sind nur noch acht Prozent der Unternehmen pessimistisch und glauben an sinkende Exporte. Dementsprechend stark ist der Erwartungsindikator für den Export um 14 Punkte gestiegen und liegt mit 29 Punkten deutlich über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre. Für die auslandsaktiven Unternehmen bleiben die Eurozone, die USA und China die wichtigsten Zielregionen. Die USA und China konnten im Vergleich zur Vorjahresumfrage leicht zulegen. Insgesamt entwickelt sich der Export weiter dynamisch. Insbesondere der Maschinenbau und die Metallindustrie erwarten ein stark wachsendes Außenhandelsgeschäft. Zurückhaltender, aber dennoch optimistisch, beurteilen die Kunststoff-, Elektro-, und die Chemieindustrie die nächsten zwölf Monate. Geringere Erwartungen an den Export als in der Vorumfrage hat allein die Ernährungsindustrie.

Auch die Beschäftigungsaussichten und die Investitionsabsichten der rheinischen Unternehmen sind gestiegen. 33 Prozent von ihnen möchten mehr investieren. Nur 12,5 Prozent planen mit niedrigeren Budgets. Der Saldo beider Werte erreicht so mit 21 Prozentpunkten den höchsten Stand seit dem Jahr 2003.

Im Vergleich zum Herbst 2017 haben besonders viele Betriebe in der Metall-, und Kunststoffindustrie, der Gesundheitswirtschaft, im Großhandel, der Kreditwirtschaft, der Informations- und Kommunikationstechnik, der Chemischen Industrie, der Logistik, der Elektroindustrie und der Medienwirtschaft ihre Investitionspläne erhöht. Die Chemische Industrie, die Kunststoffindustrie und die Gesundheits-

DIE KONJUNKTUR IM RHEINLAND



**Ab Herbst 2011 einschließlich IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, ab Jahresbeginn 2016 einschließlich Niederrheinische IHK.*

wirtschaft beabsichtigen ihre Investitionen in zusätzliche Kapazitäten deutlich zu steigern. In der IT-Branche spielen Produktinnovationen als Investitionsmotiv eine größere Rolle. Zurückhaltender als zuvor zeigen sich das Gastgewerbe, die Ernährungsindustrie, der Einzelhandel, die Papier-, Pappe-, und Druckindustrie, das Baugewerbe und der Maschinenbau.

Der Saldo aus positiven und negativen Beschäftigungsplänen erreicht mit jetzt 17 Punkten ebenfalls seinen höchsten Wert seit dem Jahr 2003. Fast jedes dritte Unternehmen möchte im Jahresverlauf mehr Mitarbeiter als aktuell beschäftigen. Und auch der Anteil der Unternehmen, die Personal abbauen möchten, ist auf den niedrigsten Wert seit Herbst 2011 gesunken. Viele Branchen planen Neueinstellungen: Deutlich expansivere Pläne als zuvor melden einige Industriebranchen, allen voran die Kunststoffindustrie, der Maschinenbau, die Elektroindustrie und die Metallindustrie. Vorsichtiger als zuletzt sind die Beschäftigungspläne im Einzelhandel, in der Ernährungsindustrie und im produktionsnahen Großhandel. Alle anderen Branchen gehen von einem moderaten Anstieg der Beschäftigten aus.

Fachkräftemangel bleibt Hauptrisiko für die rheinische Wirtschaft

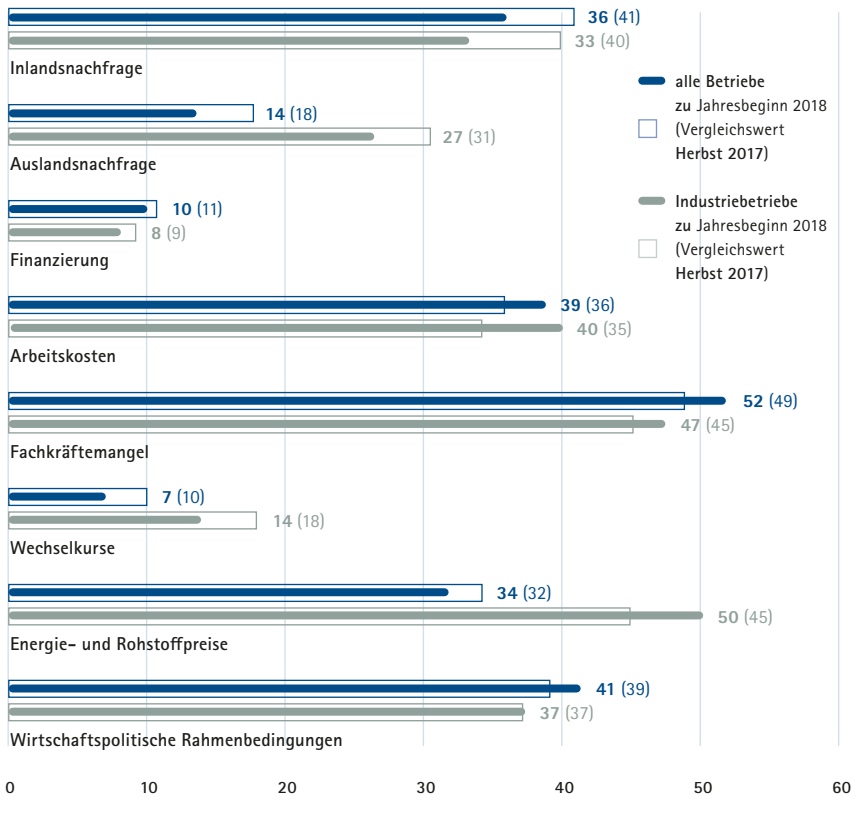
Angesichts des robusten konjunkturellen Aufschwungs, der dynamischen Exportentwicklung und der andauernden Niedrigzinsphase treten Risiken, wie Binnen- und Auslandsnachfrage, Wechselkurse oder Finanzierung in den Hintergrund. Wenn auch die Unwägbarkeiten im internationalen Umfeld fortbestehen, so treten sie doch gegenüber nationalen Risiken zurück. Das gilt auch für die exportorientierte Industrie. Als Hauptrisiko hat sich bereits in der letzten Umfrage der Fachkräftemangel herauskristallisiert. In der aktuellen Umfrage nennen nun sogar mehr als die Hälfte der Unternehmen den Fachkräftemangel als Hauptrisiko. Auch bei den Industrieunternehmen ist der Fachkräfteengpass inzwischen angekommen und wird nach den Energie- und Rohstoffpreisen am zweithäufigsten als Risiko benannt. Es wird für jedes zweite Unternehmen im Rheinland zusehends schwieriger, altersbedingt ausscheidende Mitarbeiter durch qualifizierte Nachwuchskräfte zu ersetzen. Besonders stark betroffen sind das Baugewerbe, die Gastronomie/Hotellerie, die Logistik, die Informations- und Kommunikationstechnik, die Kunststoffindustrie sowie die Beratung/Wirtschaftsprüfung. Angesichts randvoll gefüllter Auftragsbücher und steigender Kapazitätsauslastung wird der Fachkräftemangel immer mehr zum Wachstumshemmnis für die Wirtschaft im Rheinland.

Die Unternehmen geben als zweitwichtigstes Risiko die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen an. So sorgen sie sich zum Beispiel, um die Stabilität und Handlungsfähigkeit der Politik angesichts der immer noch andauernden Regierungsbildung, sehen aber auch die zunehmenden Regulierungen durch immer neue Verordnungen, Gesetze und Auflagen und die Diskussion um Dieselfahrverbote in den Städten kritisch. Zusätzlich werden die steigenden Arbeitskosten als Risiko für die eigene Wettbewerbsfähigkeit eingeschätzt. Besonders deutlich wird das in der Industrie auch vor dem Hintergrund der aktuellen Tarifrunde in der Metallindustrie.

Die Energie- und Rohstoffpreise haben vor allem bei den Industrieunternehmen als Risiko eine hohe Bedeutung. Dagegen spielt dieses Risiko bei den Handels- und Dienstleistungsunternehmen eine geringere Rolle.

WESENTLICHE KONJUNKTURRISIKEN AUS SICHT DER UNTERNEHMEN

Mehrfachnennungen möglich, Anteile an allen antwortenden Unternehmen in Prozent

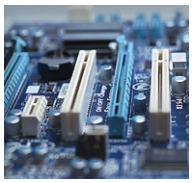


↑ DIE TOP-BRANCHEN* zu Jahresbeginn 2018

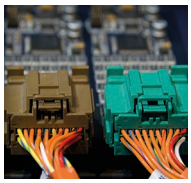
*Top 6 im Klimaindikator

Chemische Industrie

Maschinen- und Fahrzeugbau



IT-Branche



Elektroindustrie

Beratung und Wirtschaftsprüfung

Baugewerbe

Industrie

Die Stimmung in der Industrie hat sich seit der Vorumfrage noch mal leicht verbessert. Über die Hälfte der Unternehmen bezeichnet ihre Lage als gut. In allen Industriebranchen überwiegt die positive Geschäftslage. Der Lageindikator ist um 3,9 Prozentpunkte auf 43 Prozent gestiegen: Die beste Lagebewertung seit zehn Jahren. Für das kommende Jahr geht jeder dritte Betrieb davon aus, dass es noch besser wird. Nur noch sechs Prozent befürchten ein Nachlassen der Konjunktur. Daher sind auch die Investitions- und Beschäftigungspläne auf Wachstum ausgerichtet. Besonders gut ist die Lage in der Chemischen Industrie, im Baugewerbe, im Maschinen- und Fahrzeugbau, in der Elektroindustrie und der Kunststoffindustrie. Im Baugewerbe melden nur noch rund zwei Prozent der Betriebe eine schlechte Lage und auch in der Kunststoffindustrie sind es nur noch vier Prozent. Etwas zurückhaltender ist das Ernährungsgewerbe. Hier hat sich die Stimmung im Vergleich zur Vorumfrage verschlechtert. Dagegen hat sich die Stimmung in der Papier-, Pappe- und Druckindustrie im Vergleich zur Vorumfrage stark verbessert und liegt nun auch wieder über dem langjährigen Durchschnitt des Stimmungsindikators. Deutlich zuversichtlicher als zuletzt blicken die Unternehmen auf den Außenhandel. Der Saldo der Exporterwartungen ist fast um das Doppelte gestiegen und liegt mit 29 Punkten deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 19 Punkten.

****Trendaussagen**

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...	
... um mehr als 10 Prozentpunkte:	↑
... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten:	↗
... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten:	→
... zwischen -5 und -10 Prozentpunkten:	↘
... um weniger als -10 Prozentpunkte:	↓

INDUSTRIE | Beurteilung der Geschäftslage zu Jahresbeginn 2018

	Klimaindex	gut	befriedigend	schlecht	Trend**
INDUSTRIE, GESAMT	135,2	52,4	38,1	9,4	→
Ernährungsgewerbe	117,1	27,0	62,2	10,8	↘
Papier-, Pappe- und Druckgewerbe	118,9	32,0	50,0	18,0	↑
Chemische Industrie	146,5	73,3	20,0	6,7	↑
Kunststoffindustrie	136,9	56,8	39,2	4,1	↗
Metallindustrie	130,6	43,7	42,6	13,7	→
Maschinen- und Fahrzeugbau	144,1	60,6	33,1	6,3	↑
Elektroindustrie	141,7	57,6	35,9	6,5	↗
Baugewerbe	137,8	61,2	37,2	1,7	→

in Prozent

HANDEL | Beurteilung der Geschäftslage zu Jahresbeginn 2018

	Klimaindex	gut	befriedigend	schlecht	Trend*
HANDEL, GESAMT	**119,7**	40,9	48,2	11,0	→
Produktionsnaher Großhandel	**131,1**	50,6	43,8	5,6	→
Konsumnaher Großhandel	**132,3**	47,1	46,4	6,4	↗
Einzelhandel	**109,5**	32,9	49,7	17,4	→

in Prozent

***Trendaussagen**

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage ...

- ... um mehr als 10 Prozentpunkte: ↑
- ... zwischen 5 und 10 Prozentpunkten: ↗
- ... zwischen -5 und 5 Prozentpunkten: →
- ... zwischen -5 und -10 Prozentpunkten: ↘
- ... um weniger als -10 Prozentpunkte: ↓

Handel

Die Stimmung im Handel ist zum Jahresbeginn nochmals gestiegen. Dabei melden sowohl die Großhandels- als auch die Einzelhandelsunternehmen eine bessere Lage. Die beste Lagebewertung seit 2003 meldet der konsumnahe Großhandel. Entsprechend positiv fallen in dieser Branche die Erwartungen aus, verbunden mit überdurchschnittlich expansiven Beschäftigungs- und Investitionsplänen für die kommenden zwölf Monate. Die Geschäftslage im produktionsorientierten Großhandel hat sich ebenfalls noch mal verbessert. Die Unternehmen sind jedoch etwas vorsichtiger hinsichtlich ihrer Erwartungen und der Beschäftigungspläne, planen aber trotzdem höhere Investitionen ein. Der Einzelhandel konnte in der Lagebewertung ebenso leicht zulegen. Während im Großhandel fast die Hälfte der Unternehmen eine gute Lage meldet, sind es von den Einzelhändlern rund 33 Prozent. Demgegenüber beurteilen 17 Prozent der Einzelhändler ihre Lage als schlecht.

Dienstleistungen

Auch bei den Dienstleistungsunternehmen hat sich die Konjunktur noch mal beschleunigt. Über die Hälfte der Unternehmen schätzt ihre Lage als gut ein. Nur noch rund sechs Prozent beurteilen ihre Lage als schlecht. Der Lageindikator erreicht erneut seinen höchsten Wert seit 2003. Fast alle Branchen sind mit der aktuellen Lage sehr zufrieden. Die Unternehmen der Informations- und Kommunikationstechnik, der Unternehmensberatung und der Logistik haben ihre Lage noch nie so gut eingeschätzt wie derzeit. Auch die Kredit- und Finanzwirtschaft meldet seit zwei Jahren das erste Mal wieder eine leicht überdurchschnittliche Lage. Nur die Medienwirtschaft meldet eine im 10-Jahres-Vergleich leicht unterdurchschnittliche Lage. Die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate bleiben bei den Dienstleistern angesichts der guten Stimmungslage zuversichtlich, aber im Vergleich zu den anderen Branchen zurückhaltend.

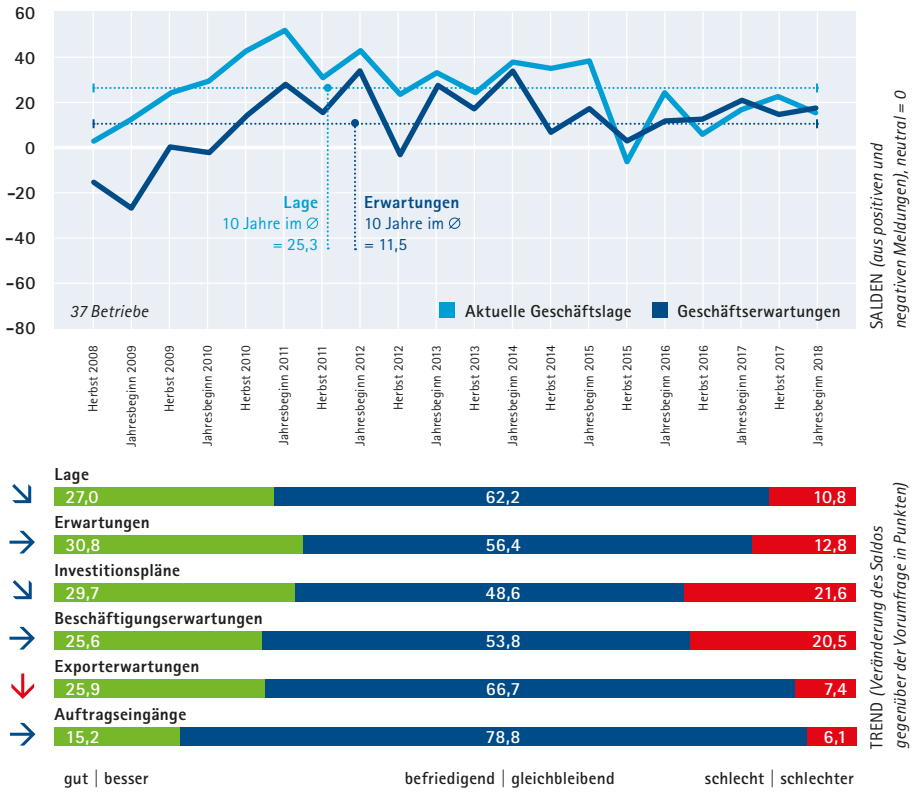
DIENSTLEISTUNGEN | Beurteilung der Geschäftslage zu Jahresbeginn 2018

	Klimaindex	gut	befriedigend	schlecht	Trend*
DIENSTLEISTUNGEN, GESAMT	**130,2**	51,1	43,3	5,6	→
Logistik	**125,9**	45,8	47,5	6,7	→
Gastgewerbe	**123,6**	53,6	40,5	6,0	→
Kredit- und Versicherungsgewerbe	**113,2**	40,5	57,1	2,4	→
IT-Branche	**143,5**	58,5	37,8	3,7	↗
Medien	**125,0**	38,0	52,2	9,8	↘
Beratung und Wirtschaftsprüfung	**138,9**	55,6	39,7	4,8	↗
Gesundheitswirtschaft	**120,3**	48,7	43,7	7,6	→

in Prozent

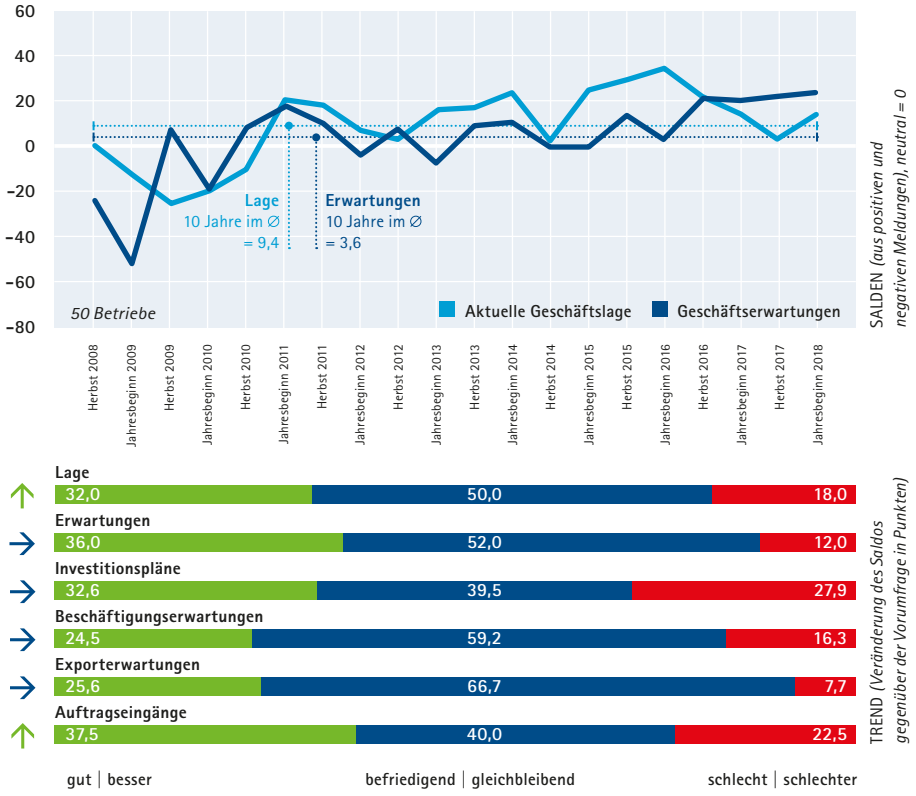
Ernährungsgewerbe

- Positive Lage mit rückläufiger Tendenz. Lageindex liegt erneut unter dem 10-Jahres-Durchschnitt. Branche ist starkem Qualitäts- und Preiswettbewerb ausgesetzt und muss immer höhere Standards erfüllen ohne merklichen Ertragszuwachs.
- Aussichten haben sich verbessert. Jeder dritte Betrieb erwartet eine positive Geschäftsentwicklung. Tendenz der Auftragseingänge bleibt auf einem konstant positiven Niveau.
- Investitionspläne gehen zurück und liegen erstmals seit drei Jahren unter dem langjährigen Durchschnitt. Trotzdem möchten noch rund 30 Prozent der Betriebe in die effizientere Gestaltung von Produktionsprozessen und -innovationen investieren.



Papier-, Pappe- und Druckgewerbe

- Geschäftslage der Unternehmen hat sich deutlich verbessert und liegt wieder über dem 10-Jahres-Durchschnitt.
- Auftragseingänge zeigen deutlichen Aufwärtstrend. Auch die Exporterwartungen sind leicht gestiegen. Daher bleiben die Erwartungen der Unternehmer auf einem hohen Niveau.
- Unternehmen sorgen sich um hohe Energie- und Rohstoffpreise sowie um die nachlassende Nachfrage im Inland, bedingt durch die Digitalisierung.
- Die Investitionspläne sind rückläufig. Dagegen legen die Beschäftigungspläne zu.



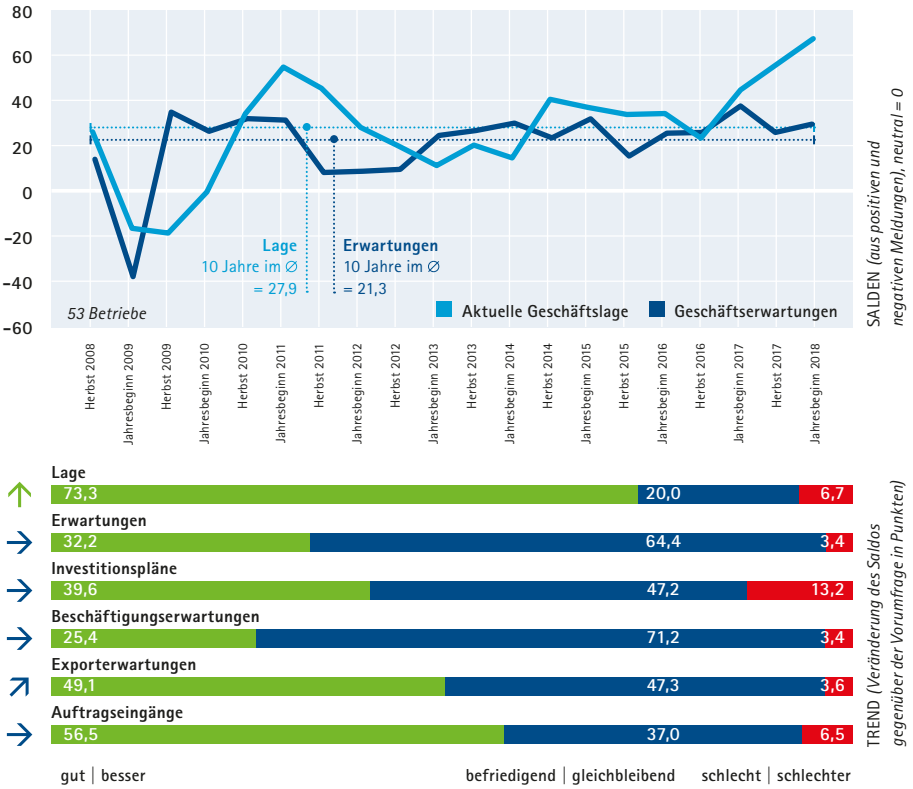
Dr. Josef Wellmann,
Prokurist der
Dreiring-Werk GmbH & Co. KG,
Krefeld

„Unsere Geschäftslage ist gut. Wir spüren zunehmende Impulse aus dem Ausland. Die Weltwirtschaft trotzt zurzeit durchaus vorhandenen Risiken wie dem Brexit. Allerdings wird es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter für die vorhandenen Vakanzen zu finden."

INDUSTRIE

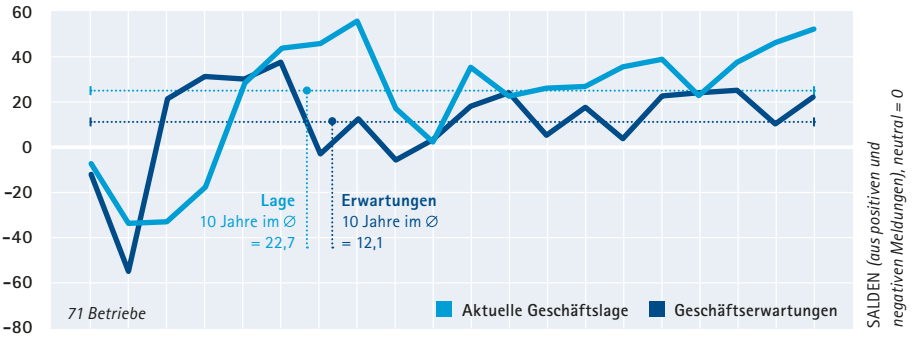
Chemische Industrie

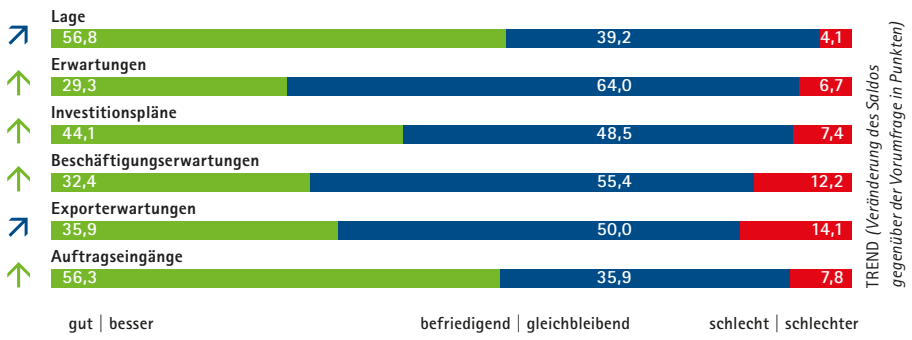
- Die Geschäftslage befindet sich auf einem Allzeithoch. Die exportstarke Chemieindustrie profitiert vom Aufschwung des Welthandels.
- Gestiegene Auftragseingänge führen zu sehr optimistischen Geschäftserwartungen und stark ausgelasteten Kapazitäten, sowohl was das Personal als auch die Maschinen angeht.
- Rund 40 Prozent der Unternehmen möchten in Kapazitätserweiterungen investieren und 25 Prozent planen mit höherer Beschäftigtenzahl.
- Aber: Die gestiegenen Energie- und Erdölpreise werden als immer größeres Konjunkturrisiko wahrgenommen.



Kunststoffindustrie

- Die Branche verzeichnet die beste Stimmungslage seit sechs Jahren. Fast 60 Prozent der befragten Unternehmen melden aufgrund gestiegener Auftragseingänge und anhaltender Auslandsnachfrage eine gute Lage.
- Die Investitions- und Beschäftigungspläne der Branche bleiben expansiv, trotz hoher Energie- und Rohstoffpreise, Fachkräftemangel und steigender Arbeitskosten.
- Dementsprechend positiv sind auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung sowie an den Export in den kommenden zwölf Monaten.



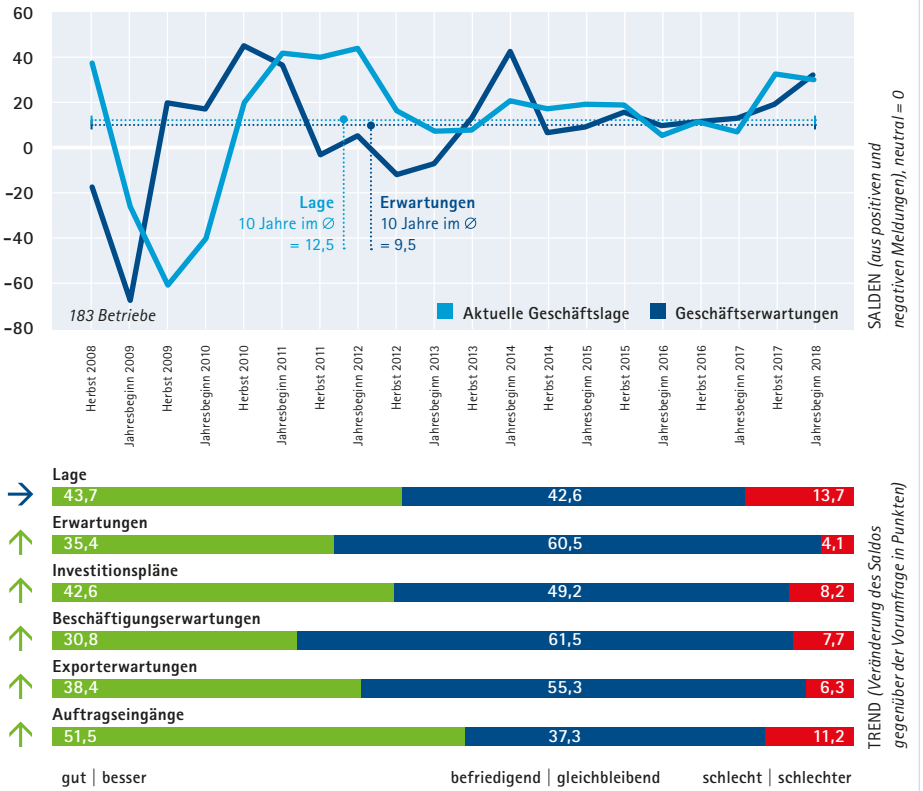


Dirk Reuters,
Geschäftsführer der
Talbot-Services GmbH,
Aachen

„Als Traditionsunternehmen der Schienenfahrzeugindustrie setzen wir zusätzlich zur Schiene mit der Produktion des Streetscooters auf Innovation in der Elektromobilität auf der Straße. Dies bietet uns große Wachstumschancen, die wir nutzen wollen. Fehlende Fachkräfte sind allerdings für uns ein zunehmendes Risiko."

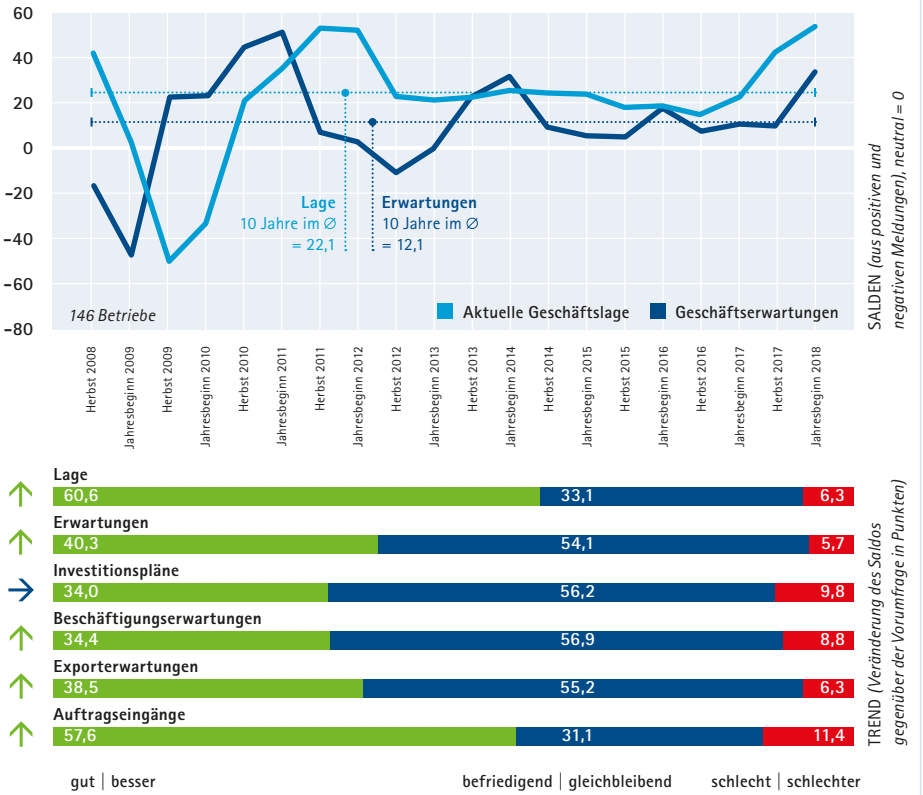
Metallindustrie

- Die Branche ist immer noch hochzufrieden mit der aktuellen Lage, auch wenn diese im Vergleich zur Herbstumfrage per Saldo etwas zurückgegangen ist.
- Dank steigender Auftragseingänge und hoher Kapazitätsauslastung blickt die Branche sehr optimistisch auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden Monaten.
- Energie- und Rohstoffpreise, hohe Arbeitskosten und Fachkräftemangel belasten die Unternehmen.
- Das Exportgeschäft belebt sich; die Investitionen ziehen an. Fast jeder dritte Metallbetrieb möchte zusätzliche Mitarbeiter einstellen.



Maschinen- und Fahrzeugbau

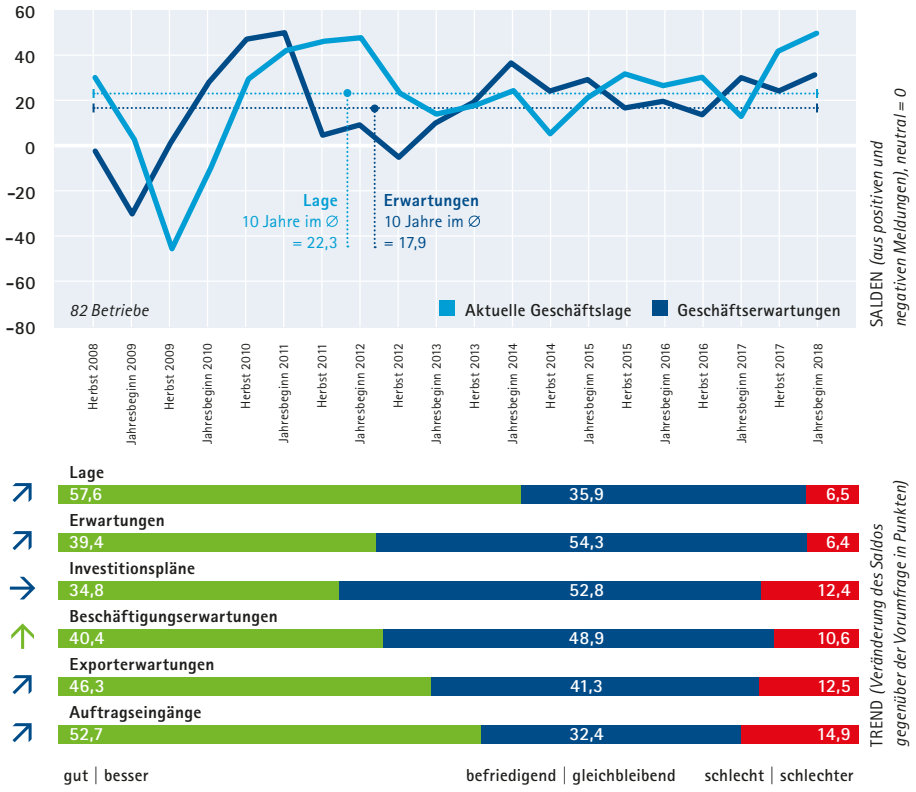
- Die Branche meldet eine hervorragende Geschäftslage: Der Lageindex erreicht den höchsten Wert seit zehn Jahren.
- Die positive Entwicklung der Weltwirtschaft verleiht der Branche Rückenwind: Das Auslandsgeschäft wird im laufenden Jahr voraussichtlich deutlich zulegen.
- Gleichwohl machen den Unternehmen innenpolitische Risiken wie Fachkräftemangel, hohe Arbeitskosten und wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen Sorgen.
- Aber: Gestiegene Auftragseingänge und eine Kapazitätsauslastung von über 84 Prozent lassen die Unternehmen für 2018 einen sehr guten Geschäftsverlauf erwarten.



INDUSTRIE

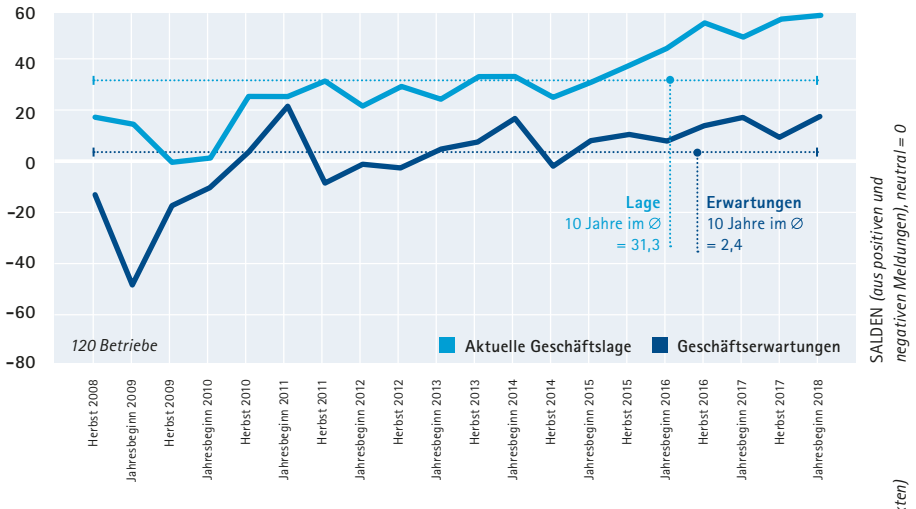
Elektroindustrie

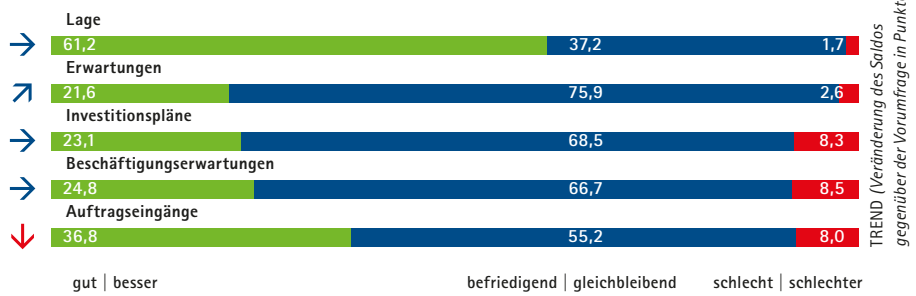
- Geschäftslage der Unternehmen auf höchstem Wert seit elf Jahren. Mehr als jeder zweite Betrieb meldet gute Geschäfte.
- Geschäftserwartungen sind von einem bereits hohen Niveau gestiegen. Vier von zehn Befragten erwarten eine weitere Verbesserung. Bei der Hälfte der Betriebe haben die Auftragseingänge eine steigende Tendenz. Indexwert erreicht zweithöchsten Wert seit Aufzeichnung.
- Starke Impulse vom Export erwartet. 46 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer erhöhten Auslandsnachfrage.
- Investitionsabsichten bleiben weiter auf sehr hohem Niveau.
- Personalbedarf steigt auf neues Rekordniveau.



Baugewerbe

- Die Geschäftslage hat sich trotz der Wintersaison nochmals verbessert.
- Die Auftragsentwicklung ist zwar deutlich positiv, aber mit nachlassender Dynamik. Rückläufige Baugenehmigungen bremsen den Schwung im Wohnungsbau.
- Die Kapazitätsauslastung ist konstant auf einem sehr hohen Niveau (86 Prozent). Das notwendige Personal zur Abarbeitung der Aufträge ist weiterhin schwierig zu finden.
- Die allgemein günstigen Konjunkturperspektiven und mehr öffentliche Investitionen sorgen dennoch für Optimismus in der Branche.





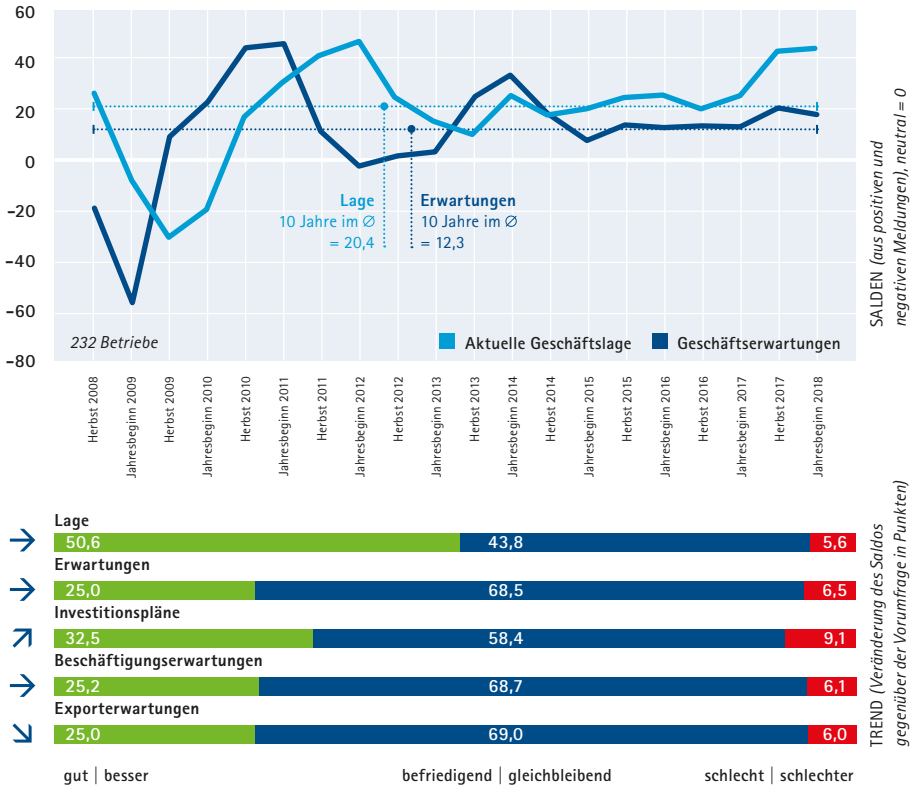
Jan Peter Coblenz,
geschäftsführender Gesellschafter der
Brangs + Heinrich GmbH,
Solingen

„Unsere Geschäftslage ist gut. Wir erwarten, dass unsere Umsätze und unser Gewinn 2018 im Vergleich zum Vorjahr steigen werden. Wir wollen im laufenden Jahr mehr investieren als 2017 und zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Die deutliche Verschlechterung der Verkehrssituation und der sich verknappende Frachtraum sind jedoch Risikofaktoren für unsere wirtschaftliche Entwicklung."

HANDEL

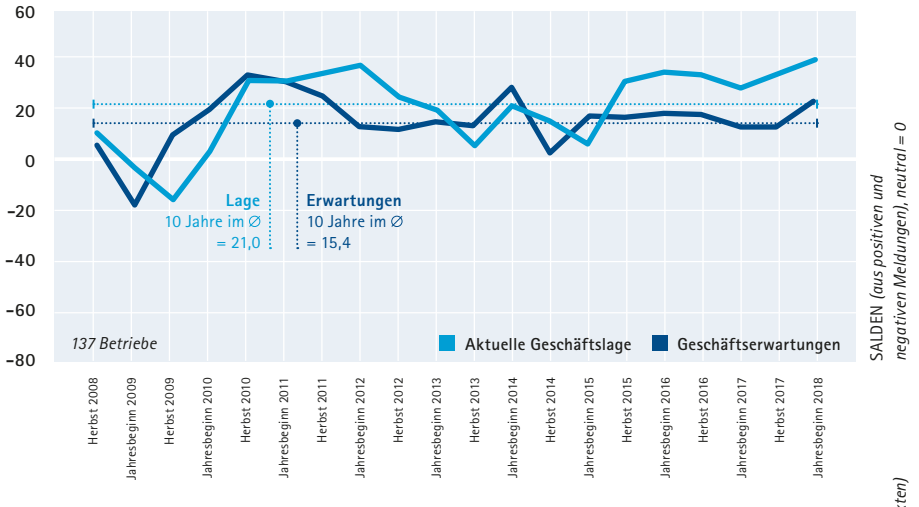
Produktionsnaher Großhandel

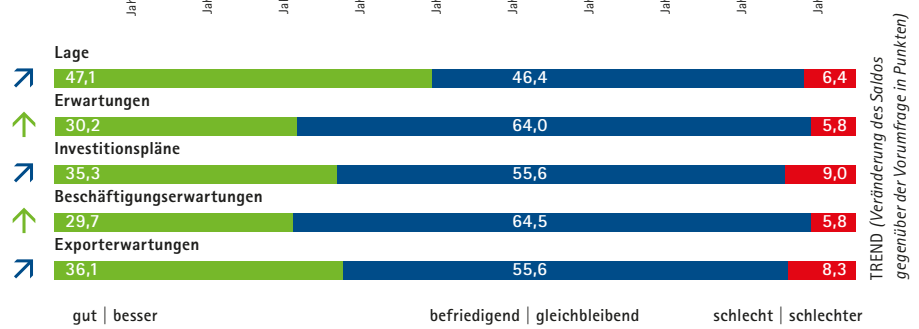
- Die Branche profitiert von der guten Wirtschaftslage im Produzierenden Gewerbe.
- Jeweils ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einem wachsenden Exportgeschäft und steigenden Beschäftigtenzahlen. Ein Drittel will die Investitionsbudgets aufstocken.
- Als Risiken für ihre Geschäftstätigkeit sehen die Unternehmen neben einer nachlassenden Binnennachfrage, den Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffkosten.
- Angesichts der anhaltend guten Inlandsnachfrage erwarten die Unternehmen im produktionsnahen Großhandel jedoch, dass sich die gute konjunkturelle Lage auch 2018 fortsetzen wird.



Konsumnaher Großhandel

- Im konsumnahen Großhandel herrscht die beste Stimmung seit 2003 und auch die Erwartungen legen nach drei konstanten Jahren nun wieder zu.
- Dementsprechend sind auch die Investitions- und Beschäftigungspläne expansiv und aktuell auf Rekordniveau.
- Insgesamt profitiert die Branche von den steigenden Einzelhandelsumsätzen und zunehmendem Onlinehandel.





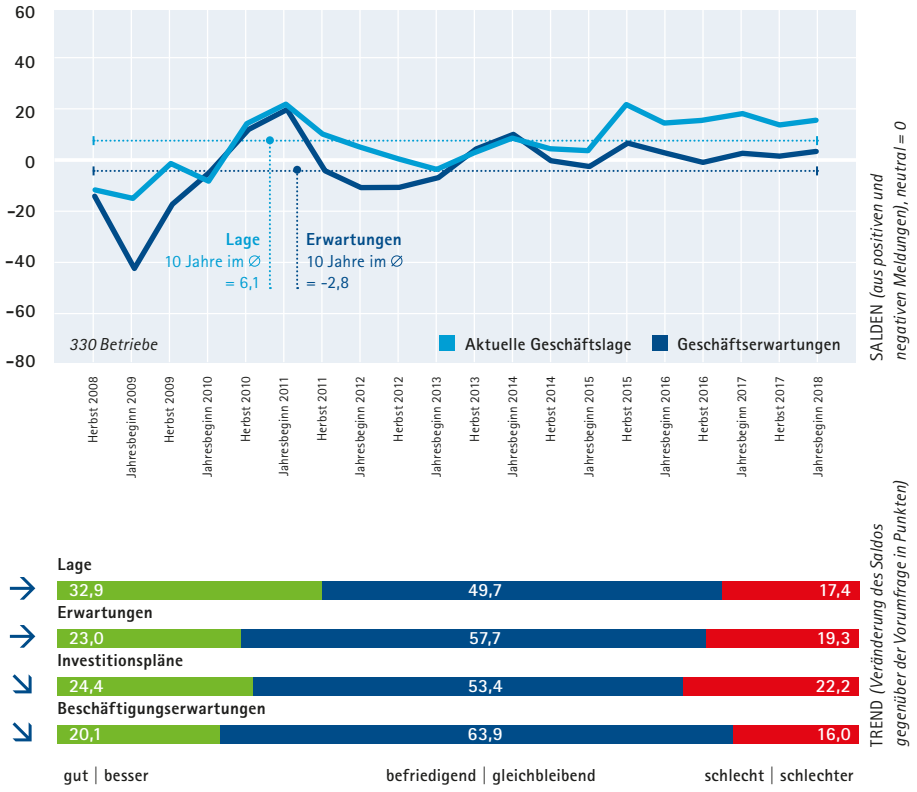
Heiko Brückner,
CEO der
Haeger & Schmidt Logistics GmbH,
Duisburg

„Die Containerschifffahrt auf dem Rhein boomt. Im Unterschied zur Straße gibt es auf dem Wasser aber noch Kapazitäten. Um unsere Flüsse und Kanäle langfristig zu stärken unterstützen wir die politischen Forderungen nach einem ‚Masterplan für die Binnenschifffahrt' und gezielten Maßnahmen zur besseren Containerabwicklung in den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen."

HANDEL / LOGISTIK

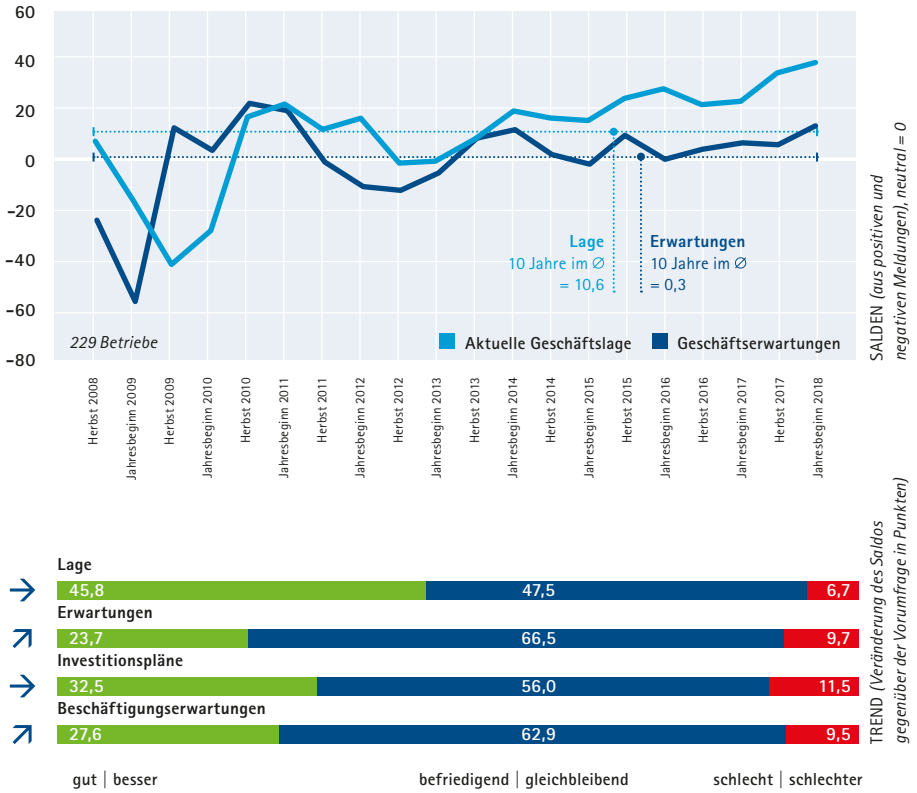
Einzelhandel

- Lage und Erwartungen bleiben im Einzelhandel nahezu unverändert. Jedes Dritte Unternehmen bezeichnet seine aktuelle Lage als gut.
- Das Weihnachtsgeschäft verlief je nach Lage und Branche sehr unterschiedlich, Passantenfrequenzen gehen oftmals zurück, Onlinehandel wird wichtiger.
- In vielen Betrieben fehlt Personal. Jeder zweite Händler nennt Fachkräftemangel als ein Hauptrisiko für seine weitere Geschäftsentwicklung.
- Daher zeigen sich die Einzelhändler bei Investitionen und Beschäftigungsabsichten sehr zurückhaltend.



Logistik

- Logistikbranche zeigt sich trotz gestiegener Treibstoffpreise optimistisch und steigert Geschäftserwartungen erneut. Die Geschäftslage klettert auf den höchsten Stand seit zehn Jahren. Insbesondere die industrienahen Speziallogistiker profitieren von der verbesserten Lage der verarbeitenden Branchen.
- Mit immer volleren Auftragsbüchern sorgen die Unternehmen für leicht stärkeren Beschäftigungsaufbau. Aber die Investitionspläne bleiben nahezu unverändert auf stabilem Niveau.
- Aber: Der Fachkräftemangel ist aus Sicht der Logistik und Transportbetriebe das aktuell größte Konjunkturrisiko, größer noch als die steigenden Treibstoffpreise.



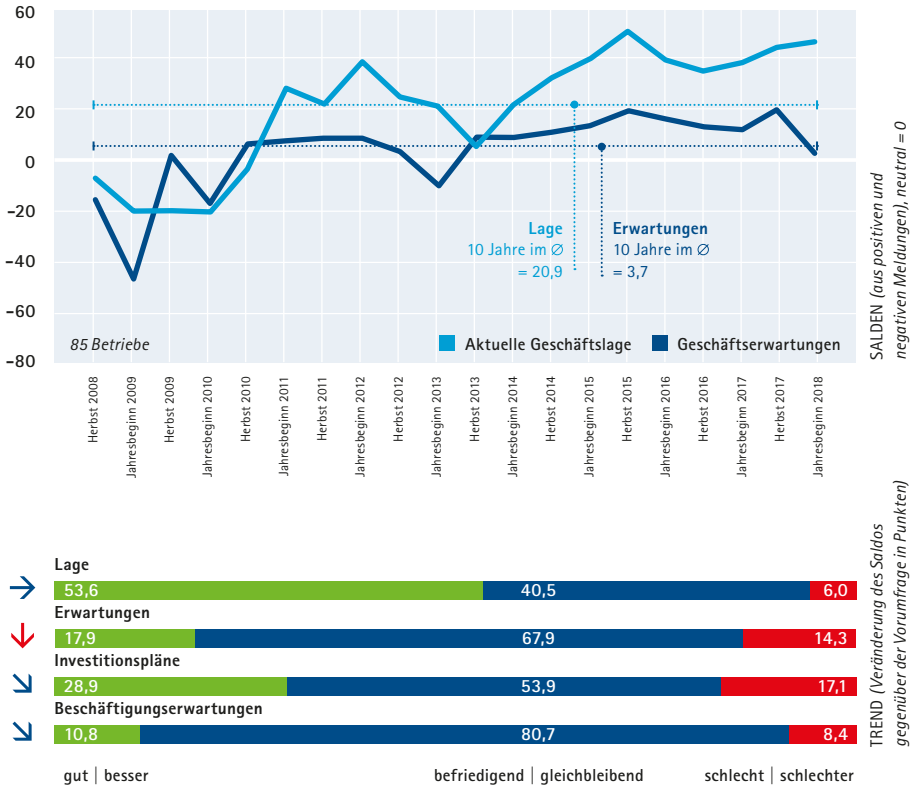
Leon Heymann,
Geschäftsführer
Hotel am Augustinerplatz
und der Zeitlos GmbH,
Köln

„Wir befinden uns in einer zufriedenstellenden und stabilen Geschäftslage. Einzig die strengen Vorschriften zur Kulturförderabgabe wirken sich auf den Firmensektor negativ aus. Der Fachkräftemangel ist für uns deutlich spürbar! Deswegen setzen wir auf Ausbildung und Employer Branding."

DIENSTLEISTUNGEN

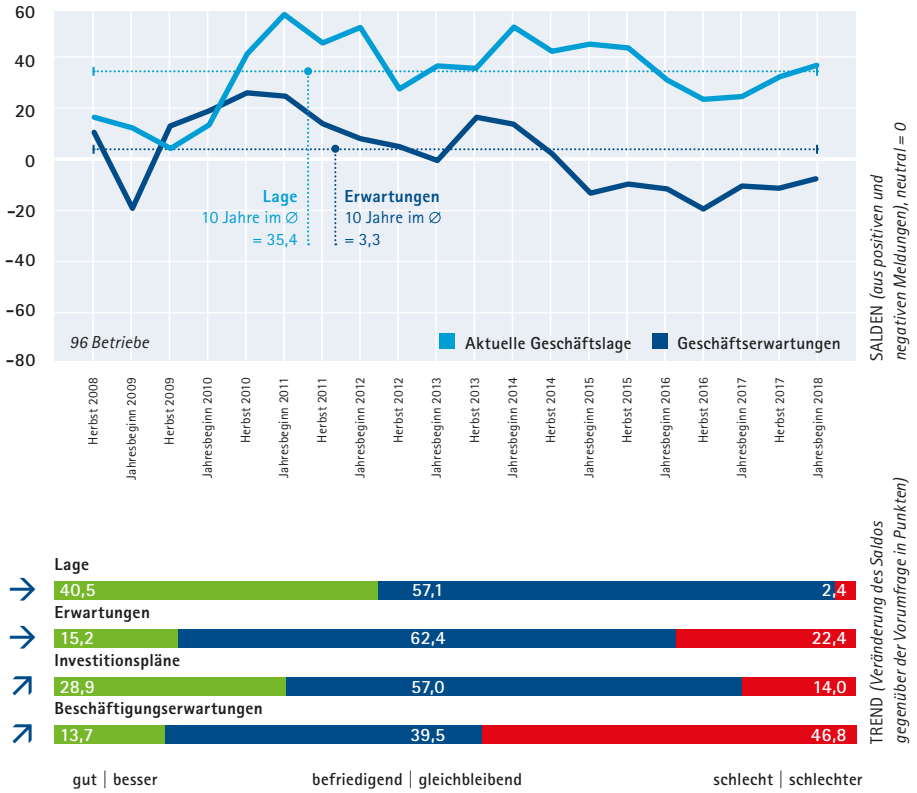
Gastgewerbe

- Das Gastgewerbe ist sehr zufrieden mit dem Herbst- und Weihnachtsgeschäft. Insgesamt zählt die Branche Gastronomie/Tourismus derzeit aufgrund der positiven Kaufkraftentwicklung zu den Wachstumssektoren.
- Der Optimismus, dass die gute Lage im Jahr 2018 andauert, ist jedoch deutlich zurückgegangen.
- Die Investitions- und Beschäftigungspläne sind daher im Vergleich zur Vorumfrage zurückhaltender, vor allem aufgrund des anhaltend hohen Fachkräftemangels und steigender Arbeitskosten.



Kredit- und Versicherungsgewerbe

- Geschäftslage hat sich im Vergleich zum Herbst verbessert und befindet sich nun nach zwei Jahren wieder über dem langjährigen Durchschnitt.
- Das Niedrigzinsumfeld sowie der anhaltende Kosten- und Preisdruck durch Digitalisierung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen halten den Druck auf die Branche hoch.
- Auch wenn die Investitionspläne etwas expansiver sind als zuletzt, geht der Konsolidierungsprozess der Branche weiter. Mit Beschäftigungsabbau ist weiterhin zu rechnen.
- Der Blick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden Monate ist daher weiterhin wenig zuversichtlich.



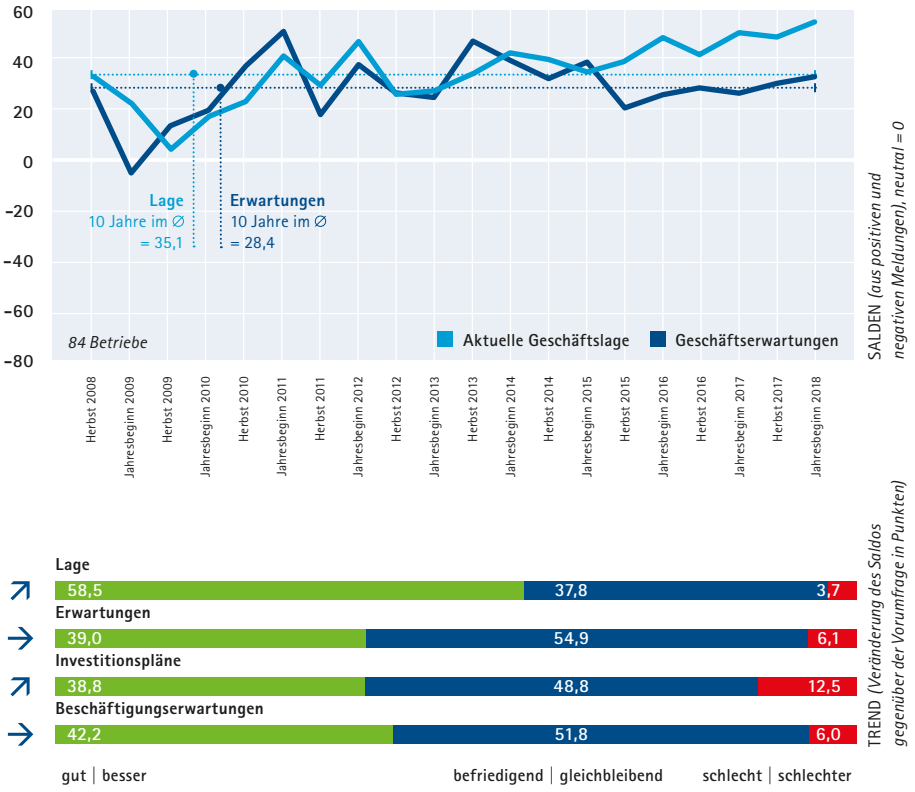
Dr. Christine Lötters,
Inhaberin
SC Lötters,
Bonn

„Die anhaltend gute Konjunktur schlägt sich auch in der Medien- und Kommunikationsbranche nieder. Die Digitalisierung sorgt für einen hohen Beratungsbedarf, fordert aber auch in unserer Branche ständig Anpassungen, um die Wünsche und Anforderungen der Kunden bedienen zu können. Dafür sind gut ausgebildete Fachkräfte unerlässlich."

DIENSTLEISTUNGEN

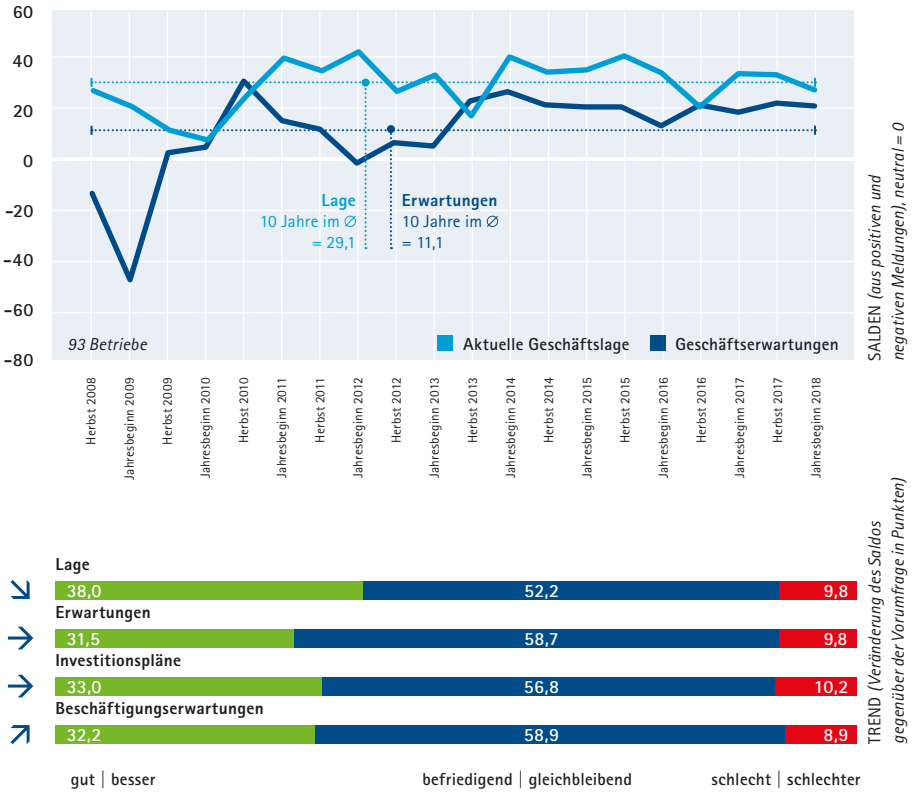
IT-Branche

- Fast 60 Prozent der Unternehmen bezeichnen ihre Lage als gut. Ein neuer Bestwert für die Branche.
- Auch die Zukunftserwartungen legen seit drei Jahren kontinuierlich zu.
- Zwei von drei Unternehmen sehen den zunehmenden Fachkräftemangel als Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung: Nachwuchskräfte mit digitalen Kompetenzen werden auch in anderen Branchen verstärkt gesucht.
- Die Beschäftigungs- und Investitionspläne bleiben dennoch expansiv.



Medien und Kommunikation

- Seit Jahresbeginn 2017 ist die Stimmung in der Branche zurückgegangen und befindet sich derzeit leicht unter ihrem 10-jährigen Durchschnitt.
- Trotz gestiegener Arbeitskosten und zunehmenden Fachkräftemangels geht die Branche von einer insgesamt positiven Entwicklung für die kommenden Monate aus.
- Dies schlägt sich nieder in höherer Investitionsbereitschaft und expansiveren Beschäftigungsplänen als im Herbst 2017.

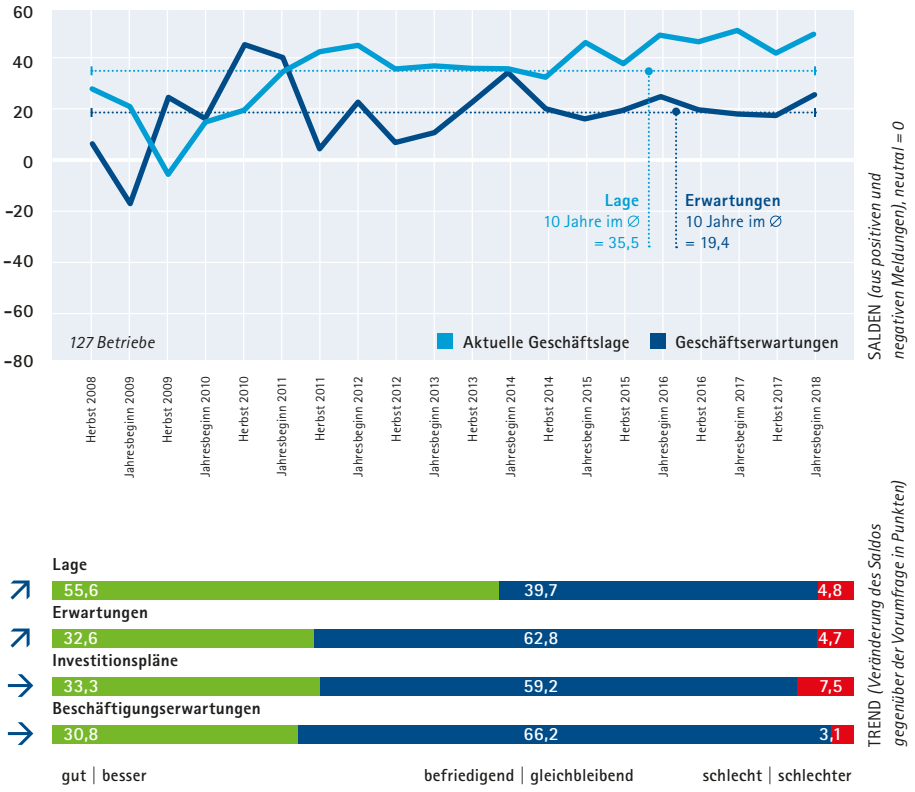


Ute Schanze,
Inhaberin der Offers Apotheke,
Velbert

„Die Gesundheitswirtschaft insgesamt ist mit ihrer Geschäftslage derzeit sehr zufrieden. Allerdings sind die Apotheken in großer Sorge. In dem regulierten Gesundheitsmarkt bleibt die Entwicklung der Apothekenvergütungen seit Jahren deutlich hinter der Kostenentwicklung und noch mehr den GKV-Einnahmen zurück. Mit den aktuell diskutierten Honorarabsenkungen, dem Versandhandel von verschreibungspflichtigen Medikamenten und deren Preisgestaltung sowie der Politik der gesetzlichen Krankenkassen steigen die Belastungen weiter."

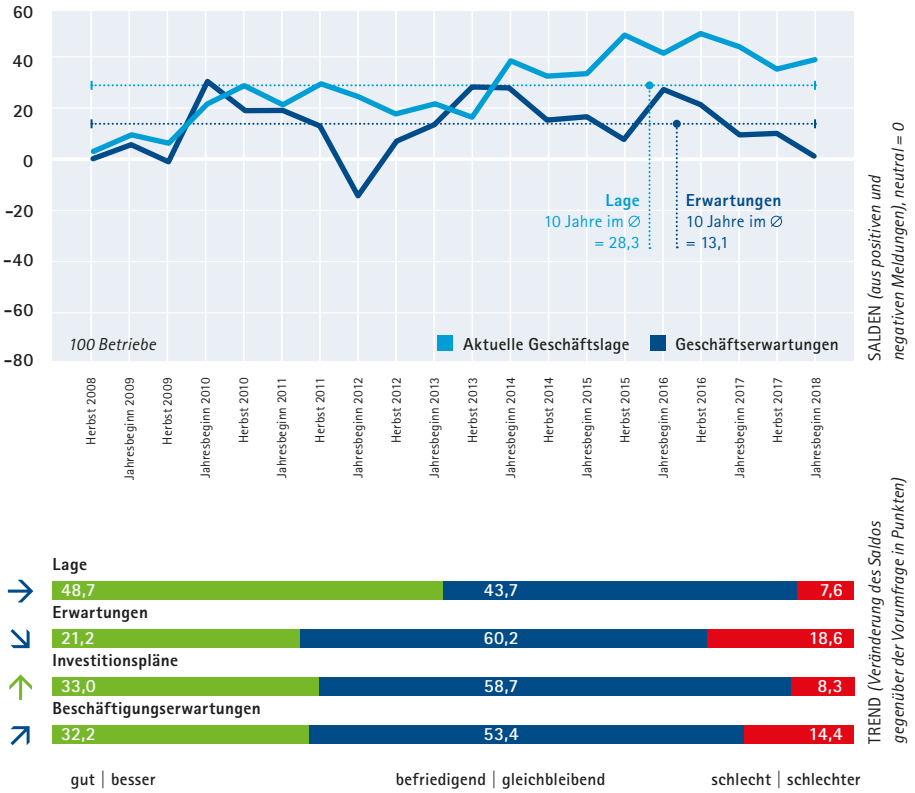
Beratung und Wirtschaftsprüfung

- Die Beraterbranche befindet sich bereits seit Jahren im Konjunkturhoch.
- Zunehmende Investitionen von Staat und Unternehmen begünstigen Beratungs- und Prüfungsdienste zusätzlich.
- Daher blickt die Branche noch optimistischer als zuvor auf die Geschäftsentwicklung der nächsten zwölf Monate.
- Komplexe Gesetzgebung und anhaltende Auslagerungen von Servicefunktionen aus der gewerblichen Wirtschaft sorgen konjunkturunabhängig für starkes Wachstum.
- Die Einstellungspläne fallen entsprechend höher aus als zuletzt.



Gesundheitswirtschaft

- Die Geschäftslage der Unternehmen hat sich nach einem Rückgang in der letzten Jahreshälfte 2017 wieder leicht verbessert. Dagegen haben sich die Geschäftserwartungen verschlechtert und befinden sich weiterhin unterhalb des langjährigen Durchschnitts.
- Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden als größtes Konjunkturrisiko gesehen. Dieser Trend hat sich zu Jahresbeginn 2018 noch einmal verstärkt. Politische Debatten um Themen wie die Bürgerversicherung, Krankenkassenbeiträge und die sogenannte Zweiklassenmedizin schüren Verunsicherung.
- Investitionspläne sind dennoch überdurchschnittlich expansiv. Investiert werden soll in Produktinnovationen und in einen Kapazitätsausbau.



Ausgewählte wirtschaftsstatistische Daten für das Rheinland

Stand: Februar 2018

BESCHÄFTIGUNGSSTRUKTUR

Anteile der Wirtschaftssektoren *(30. Juni 2017, in Prozent)*

	Rheinland	NRW
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	**100,0**	**100,0**
im primären Sektor	0,5	0,5
im sekundären Sektor	23,0	26,9
darunter im Verarbeitenden Gewerbe	16,8	20,1
im tertiären Sektor	76,5	72,6
darunter in distributiven Dienstleistungen (Handel, Verkehr, Gastgewerbe)	23,2	22,4
darunter in den übrigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	25,5	21,8

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Kreisfreie Städte
Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Köln, Krefeld, Leverkusen, Mönchengladbach, Remscheid, Solingen, Wuppertal

Städteregion Aachen

Kreise
Düren, Euskirchen, Heinsberg, Kleve, Mettmann, Oberbergischer Kreis, Rhein-Erft-Kreis, Rhein-Kreis Neuss, Rhein-Sieg-Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Viersen, Wesel

STRUKTURDATEN

	Stand		Veränderung gg. Vorjahr	Anteil an NRW	NRW-Wert
Fläche	31. Dez. 2016	12.278 km²		36,0 %	
Einwohner (Basis: Zensus 2011)	31. Dez. 2016	8.813.813 Personen	+2,1 %	49,3 %	
IHK-zugehörige Unternehmen*	Anfang 2017	530.000 Unternehmen		50,0 %	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	30. Juni 2017	3.318.173 Personen	+2,5 %	49,5 %	
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	Jahr 2015	343.261 Mill. Euro	+3,5 %	52,9 %	
Industrieumsatz	Jan. bis Nov. 2017	140.136 Mill. Euro	+6,2 %	47,5 %	
darunter mit dem Ausland	Jan. bis Nov. 2017	71.077 Mill. Euro	+6,4 %	52,15 %	
Exportquote	Jan. bis Nov. 2017	50,7 %		46,2 %	
Anteil der Beschäftigten mit akademischem Abschluss	30. Juni 2017	16,9 %		14,5 %	
Anteil der Beschäftigten ohne Berufsabschluss	30. Juni 2017	14,8 %		14,0 %	
BIP / Erwerbstätigen	Jahr 2015	75.626 Euro	+2,2 %	69.307 Euro	
Arbeitslosenquote	Dez. 2017	7,1 %	-0,3 Prozentpunkte	7,0 %	
MBR-Kaufkraft pro Einwohner	Jahr 2017	23.657 Euro		22.366 Euro	
MBR-Kaufkraftindex (Deutschland = 100)	Jahr 2017	105,3		99,5 %	

** Mitglieder in den sieben Rheinland-IHKs*

Quellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, IT.NRW, VGR der Länder, MB-Research, IHKs, eigene Berechnungen

IHRE ANSPRECHPARTNER

IHK Aachen
Theaterstraße 6–10 · 52062 Aachen
Nils Jagnow
0241 4460-234
nils.jagnow@aachen.ihk.de
www.aachen.ihk.de

IHK Bonn / Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 · 53113 Bonn
Michael Schmaus
0228 2284-140
schmaus@bonn.ihk.de
www.ihk-bonn.de

IHK Düsseldorf
Ernst-Schneider-Platz 1 · 40212 Düsseldorf
Gerd H. Diestler
0211 3557-210
diestler@duesseldorf.ihk.de
www.duesseldorf.ihk.de

IHK Köln
Unter Sachsenhausen 10–26 · 50667 Köln
Daniela Scherhag-Godlinski
0221 1640-4240
daniela.scherhag-godlinski@koeln.ihk.de
www.ihk-koeln.de

IHK Mittlerer Niederrhein
Nordwall 39 · 47798 Krefeld
Gregor Werkle
02151 635-353
werkle@krefeld.ihk.de
www.mittlerer-niederrhein.ihk.de

Niederrheinische IHK
Mercatorstraße 22–24 · 47051 Duisburg
Ocke Hamann
0203 2821-263
hamann@niederrhein.ihk.de
www.ihk-niederrhein.de

IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid
Heinrich-Kamp-Platz 2 · 42103 Wuppertal
Hagen Hintze
0202 2490-705
h.hintze@wuppertal.ihk.de
www.wuppertal.ihk24.de

Die Umfragedaten stammen aus Konjunkturumfragen in den Bezirken der beteiligten IHKs Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein, Niederrhein (seit Jahresbeginn 2016) und Wuppertal-Solingen-Remscheid (seit Herbst 2011) jeweils zu Jahresbeginn und im Spätsommer. Die Beteiligung liegt jeweils bei 2.400 und mehr Betrieben aus dem Rheinland.

Autorin: *Daniela Scherhag-Godlinski (IHK Köln)*

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

© 360grad-design.com

IHK Initiative Rheinland